№ 270. Freitag, den 18. November 1898. 25. Jahrgang.

Erscheint wöchentlich 6 mal Abends.
Abonnementspreis für Thorn bei Abholung in der Expedition, Brückenstraße 34, in den Depots und bei allen Reichs-Postanstalten 1,50 Mark vierteljährlich, 50 Pf. monatlich, in's Haus gebracht 2 Mark.

Thorner Ostdeutsche Zeitung.

Insertionsgebühr
die 5gesp. Petitzeile oder deren Raum 10 Pf., Reklametheil Zeile 20 Pf.
Inserat-Annahme: in der Expedition, Brückenstr. 34, für die Abend erscheinende Nummer bis 2 Uhr Nachmittags.
Auswärts: Sämmtl. Annoncen-Expeditionen, in Gollub: H. Tuch.

Redaktion: Brückenstraße 34, I. Etage.
Sprechzeit: 10—11 Uhr Vormittags und 3—4 Uhr Nachmittags.

Fernsprech-Anschluß Nr. 46.
Inseraten-Annahme für alle auswärtigen Zeitungen.

Expedition: Brückenstraße 34, parterre.
Geöffnet von Morgens 8 Uhr bis Abends 8 Uhr.

Deutsches Reich.

Zu dem Aufruf von Hoflieferanten, Polizeibeamten und Hofschauspielern an die Bürgerschaft Berlins, betreffs eines festlichen Empfanges des Kaiserpaares bei dessen Rückkehr aus Palästina, bemerkt sogar die rechtsstehende „Berliner Börsenzeitung", daß auch in dem politischen und loyalen Enthusiasmus ein gewisses Maß innegehalten werden soll, daß der Berliner Bevölkerung nicht ein Begeisterungstaumel eingeimpft werden dürfe, der ihr, ihrem ganzen nüchternen Charakter gemäß, fremd und unverständlich ist. Wir haben in den letzten Jahrzehnten uns der sonderbarsten Anlässe wegen festlich aufregen müssen: wenn es jetzt auch noch Mode werden sollte, daß wir bei jeder Rückkehr des Kaisers von einer Vergnügungsreise unserem Jubel und unserem Entzücken öffentlichen Ausdruck zu geben haben, so wäre das ein Zustand, der einer ernsten Arbeitsstadt, der eines großen und politisch erwachsenen Volkes unwürdig wäre. Es handelt sich in diesem Falle darum, den Anfängen zu widerstehen. Der Kaiser reist, sei es seines Vergnügens wegen, sei es aus Höflichkeitsverpflichtungen, sehr oft und er reist auch oft recht weit fort. Es wäre zu befürchten, daß, was bei der Palästinareise freier Entschluß war, bei der nächsten Nordland- oder Italien-Reise Zwang geworden ist, und daß der byzantinische Brauch sich einbürgert. Dem muß jeder widersprechen, der noch nicht von dem Barock-Enthusiasmus des neuesten Kurses angesteckt ist, dem noch schlichter Preußensinn im Geiste Wilhelms I. am Herzen liegt. Freuen wir uns, daß das Kaiserpaar von seiner Reise gesund zurückkommt, aber schreien wir unseren Jubel nicht über die Dächer und wahren wir das Bischen Bürgerstolz, das uns in dieser schwierigen Zeit noch geblieben ist."

Nach den amtlichen Nachrichten ist in Schaumburg-Lippe der Kandidat der Freisinnigen Volkspartei, Kammergerichtsrath a. D. Dr. Müller, in der Stichwahl mit 3730 gegen 3066 konservative Stimmen gewählt worden. Bei der Stichwahl am 24. Juni 1898 siegte der Kandidat der Freisinnigen Volkspartei, der verstorbene Biesantz, mit 4013 gegen 3232 Stimmen.

Die bayerische Staatsregierung beschloß die Aufhebung der Beamtenkautionen in absehbarer Zeit.

Ueber die Regelung unseres handelspolitischen Verhältnisses zu den Vereinigten Staaten von Nordamerika sollen, wie dem „Hamb. Korr." anscheinend offiziös gemeldet wird, Verhandlungen zwischen den betheiligten Reichsämtern schweben. Hervorgerufen worden sind sie durch das französisch-amerikanische Gegenseitigkeitsabkommen vom Mai dieses Jahres. Die Reichsregierung hält an der Auffassung fest, daß die von Seiten der nordamerikanischen Union Frankreich eingeräumten Zollbegünstigungen, die in einer zwanzigprozentigen Zollermäßigung für Spirituosen, nicht moussirende Weine, Wermuth, rohen Weinstein, rohe Weinhefe, Gemälde, Zeichnungen und Bildhauerarbeiten bestehen, auf Grund der Meistbegünstigung auch Deutschland zu Theil werden müßten. Daß die Unionsregierung diese Auffassung nicht theilt, beweist die Thatsache, daß deutschen Waaren der Mitgenuß jener Zollermäßigungen verweigert wird.

Reichsgerichtsrath Spahn wird nach der „Köln. Volksztg." das Landtagsmandat für Aachen-Eupen niederlegen, nachdem in der Frage der Urlaubsversagung an Reichsgerichtsräthe der Reichskanzler die bekannte Stellung eingenommen hat.

Kiautschau wird für die deutschen Steuerzahler recht theuer. Der neue Etat fordert nicht weniger als $8\frac{1}{2}$ Millionen Mark für diese Flottenstation. Für das laufende Etatsjahr waren 5 Millionen Mark angesetzt. Außerdem sind außeretatsmäßig im Jahre 1897-98 über 3 Millionen Mark dort aufgewandt worden. Danach kostet Kiautschau also in drei Jahren schon 17 Millionen Mark, ganz abgesehen von dem Unterhalt der dort stationirten Kriegsschiffe. — Der Jahrestag der Besitzergreifung Kiautschaus wurde am Montag durch Enthüllung eines Denkmals, genannt Diedrichstein, in Anwesenheit des Prinzen Heinrich gefeiert. Die dort ankernde österreichische Korvette „Frundsberg" hatte eine Deputation entsandt. Nachmittags fanden unter Leitung des Prinzen Heinrich Turnspiele der Matrosen gegen die Seesoldaten statt.

Die Orientreise des deutschen Kaiserpaares.

Bei der Ankunft des Kaiserpaares in Malta wird der Empfang durch das englische Geschwader ein besonders festlicher sein. Nach den getroffenen Anordnungen werden drei Torpedobootszerstörer in See gehen, um der kaiserlichen Yacht „Hohenzollern" entgegenzufahren. Von den Forts und von den Schiffen, welche mit Flaggen und Wimpeln geziert und in den Wanten von den Mannschaften besetzt werden, werden Salutschüsse abgegeben werden. Bei der Landung des Kaisers wird der Königssalut abgefeuert werden.

In Cagliari auf Sardinien wird der Kaiser von einem italienischen Geschwader begrüßt werden. Zu diesem Zweck sind dort die Kriegsschiffe „Lombardia", „Andrea Doria", „Ruggiero de Lauria" und „Calatafimi" eingetroffen. Einige Zeitungen wollen auch wissen, daß in Cagliari gleichfalls eine Begrüßung durch das französische Mittelmeergeschwader stattfinden soll. Ferner wird gemeldet, daß das deutsche Kaiserpaar nach einem Besuche in Cagliari, begleitet vom Staatssekretär Tirpitz, die Neptuns-Grotte in Alghero besuchen werde.

Die Revision des Dreyfus-Prozesses.

In der unglückseligen Dreyfus-Angelegenheit hat sich der französische Kassationshof als wahrer Hort von Recht und Menschlichkeit bewährt; er hat, wie eine Note der „Agence Havas" meldet, den Minister für Kolonien davon in Kenntniß gesetzt, daß er eine gerichtliche Verfügung erlassen habe, die besagt, der Kassationshof habe beschlossen, daß Dreyfus auf schnellem Wege von der Revision seines Prozesses benachrichtigt und aufgefordert werde, seine Vertheidigungsmittel vorzubringen. Hoffentlich ist diese Anordnung nicht zu spät für den gequälten Gefangenen auf der Teufelsinsel ergangen, denn gleichzeitig wird aus Paris gemeldet, der Minister für die Kolonien habe ein Telegramm erhalten, das die Mittheilung enthält, daß Dreyfus bei guter Gesundheit sei. Die Fragen, die Dreyfus von dem Kassationshof vorgelegt werden sollen, werden ihm auf dem gewöhnlichen Wege zugehen, ebenso wie die diese Fragen betreffenden Schriftstücke. Von der Zurückbringung des Gefangenen nach Frankreich ist sonach vorerst noch nicht die Rede, doch ist anzunehmen, daß Dreyfus von jetzt an einer minder grausamen Behandlung unterworfen werden wird.

Deroulede und Cavaignac ersuchten den Ministerpräsidenten Dupuy, den Beschluß des Kassationshofes nicht auszuführen. Dupuy verweigerte dies entschieden. Ferner kündigte der antisemitische Deputirte Lasies eine Interpellation über den Beschluß des Kassationshofes in der Dreyfusangelegenheit an. Ministerpräsident Dupuy erklärte aber, er lehne auch die Verantwortung der Interpellation ab.

Kolonialminister Guillain beauftragte bereits am Dienstag Nachmittag den Gouverneur von Guyana telegraphisch, Dreyfus unverzüglich den Beschluß des Kassationshofes kundzugeben. Dreyfus konnte bereits Dienstag Abend unterrichtet sein. Wahrscheinlich wird ein Delegirter mit den Aktenstücken für Dreyfus einen holländischen Dampfer benutzen. Dreyfus wird aufgefordert werden, nach Kenntnißnahme der Akten ein Memorandum mit der Antwort auf alle Fragen auszuarbeiten, dessen größter Theil jedenfalls telegraphisch nach Paris gemeldet wird.

Auch für Oberstleutnant Picquart scheint die Stunde der Befreiung bald schlagen zu sollen. Dem Vernehmen nach sollte nämlich die Untersuchung gegen Picquart am Dienstag beendet sein und das Ergebniß dem General Zurlinden übermittelt werden. Dieser dürfte in zwei oder drei Tagen seine Verfügung erlassen. — Im Senat brachte Constans am Dienstag einen Antrag ein, wonach den vor ein Militärgericht gestellten Personen ein Rechtsbeistand während der Untersuchung beigegeben werde. Constans verlangte die Dringlichkeit.

Das Kaiserpaar in Palästina.

(Von unserem eigenen Berichterstatter).

VI.

Jerusalem, den 30. Oktober 1898.

Auf der uralten Kreuzfahrer- und Pilgerstraße ritt das Kaiserpaar von Jaffa nach der heiligen Stadt. Während diese Straße gleich hinter Jaffa durch reiches, fruchtbares und gut gebautes Land führt, hört etwa drei Stunden weiter die Vegetation auf und die öden Flächen, die in Palästina überall vorherrschen, dehnen sich auch hier zu beiden Seiten des Weges aus. Man ist sehr enttäuscht über das gelobte Land und kann nicht begreifen, wie es als dasjenige bezeichnet werden konnte, in dem „Milch und Honig" fließt. Wenn es das Land der Steine und des Staubes genannt worden wäre, der Dürre und der vertrockneten Oelbäume, dann würde die Wahrheit getroffen sein: Jedoch es ist ja möglich, daß zu jener glücklichen Zeit, da Gott unter den Menschen weilte, die Menschen besser das Land versorgten als heutzutage. Aber die jahrhundertelange Vernachlässigung hat dem Boden die Kraft entzogen, und die Bevölkerung ist zu träge, um durch fleißige Arbeit, durch zähe Thätigkeit wieder günstige Resultate aus dem Ackerbau zu schaffen. Und selbst, wenn das Volk arbeiten wollte, das unglückselige Steuer- und Verwaltungssystem macht alle Erfolge illusorisch.

Der erste größere Ort auf dem Wege nach Jerusalem, Ramleh, ist nicht gerade sehr einladend. Das Kaiserpaar nahm hier das Frühstück ein und besichtigte den Thurm der 40 Märtyrer. Ein Bauwerk, um das sich Christen und Muhamedaner seit Langem streiten. Die ersteren behaupten, hier lägen die 40 Gebeine der Gefährten Muhammed; die letzteren sind der Ansicht, daß es die Gebeine der in Nicomedia umgekommenen ersten christlichen Märtyrer seien. Es treten uns also in Ramleh zum ersten Male die Widersprüche und gleichzeitig die Streitereien über die heiligen Stätten entgegen, denen wir im gelobten Lande fortgesetzt begegnen.

Bei Latrum, einem hochgelegenen Dorfe — aus dem angeblich der reuige Schächer stammen sollte, der mit Christus zusammen gekreuzigt wurde, schlug man das kaiserliche Zeltlager auf. Man kann sich nicht vorstellen, wie bequem und luxuriös diese Zelte sind. Ueber und über mit kostbaren Teppichen behangen, haben als Einrichtung ebenso praktische wie elegante Möbelstücke. Nichts fehlt, was dem Kaiserpaar in seinen Schlössern zur Verfügung steht, und bis auf die geringste Kleinigkeit ist dafür gesorgt worden, daß von den Reisenden nichts vermißt wird.

Schon am frühen Morgen wurde die Weiterreise angetreten, und viel früher, als man glaubte, erreichte die kaiserliche Kavalkade die letzte Höhe vor der heiligen Stadt. Dort wurde kleine Station gemacht, und als dann der Reiterzug hinab zum Zeltlager ritt, das weit draußen vor dem Jaffathor liegt, donnerten die Kanonen der Zitadelle von Jerusalem ihren Willkommengruß. Alt und Jung eilte hinaus, dem Kaiserpaar entgegen. Alles mußte zurückkehren, ohne die Gäste gesehen zu haben. Auch hier hatte wieder die Polizei dafür gesorgt, daß zwischen dem Volk und dem Kaiserpaar ein weiter leerer Raum bestehen blieb, den Niemand betreten durfte. Und als zwei Stunden später der Kaiser in die heilige Stadt einritt, da wagte sich das Volk nur schüchtern auf die Dächer und in die Fenster. Die Straßen blieben leer; Peitschenhiebe und Ohrfeigen für jeden Eingeborenen, der sie zu überschreiten wagte! Die Polizei ist hier schneidig, das muß man sagen!

Der Einzug Kaiser Wilhelms II. in Jerusalem gestaltete sich nicht so feierlich und majestätisch, wie man allgemein erwartet hatte. Die Tropenuniformen mit ihrem eintönigen Braun, die ein sehr martialisches, aber kein farbenprächtiges Bild gaben, mögen daran schuld sein, ebenso der Mangel jedes militärischen Gepränges. — Der erste Besuch des Kaiserpaares galt der heiligen Grabeskirche. Dieses uralte Gotteshaus, das in Wirklichkeit aus zwei nebeneinanderliegenden und durch einen weiten Rundbogen verbundenen Kirchen und einigen zwanzig Kapellen besteht, zeigt so recht die Uneinigkeit der christlichen Sekten. Jede Konfession wollte ihre Kapelle für sich am heiligen Grabe haben und jede baute sie nach ihrem eigenen Baustile und so groß, wie sie wollte, ohne Rücksicht auf die Nachbarkapellen. So entstanden eine Menge Bauwerke nebeneinander, von denen zwei niemals zusammenpassen. Bei der Anlage der Grabeskirche wurde man von dem Bestreben geleitet, alle heiligen Stätten in einer Kirche zusammenzufassen. Das ist gelungen, aber auf Kosten der Symmetrie und der architektonischen Schönheit. Von der Hoheit der Kunst ist wenig an der heiligen Kirche zu sehen. Hübsche Details allerdings, manchmal von fesselnder Eigenart in der Erfindung und Ausführung, aber ein stilloses, verworrenes, bizarres Ganzes. Am Eingang zur Kirche wurde das Kaiserpaar vom römisch-katholischen Präfekten begrüßt, an der rothen Marmorplatte, auf der Christus' Leichnam von Nikodemus gesalbt wurde, vom armenischen Metropoliten und am heiligen Grabe vom griechischen. Nachdem das Kaiserpaar in der engen Gruft ein kurzes Gebet verrichtet, trat es in das Katholikon der goldstrotzenden, ehemaligen Kreuzfahrerkirche ein, woselbst vom russischen Patriarchen nach einer Ansprache ein Tedeum angestimmt wurde. Der weite Kuppelbau der Grabeskirche, das Katholikon und die Kapellen machten mit ihren zwölftausend brennenden Lampen und ebenso vielen Kerzen einen sinnberückenden Eindruck. Es flimmerte und glitzerte in allen Farben, dazwischen glänzte das Gold der Weihgeschenke und der Kronleuchter. Ein unvergeßlicher Anblick für den, der ihn mitgenießen durfte.

Nach der Besichtigung aller heiligen Stätten verließ das Kaiserpaar die Kirche und ging durch schmale Gassen zum Muristan, dem ehemaligen Spital der Johanniter, auf dem sich heute die neue Erlöserkirche inmitten eines entsetzlich anzuschauenden Trümmer- und Ruinenfeldes befindet. Hier wurde das Kaiserpaar vom Oberkonsistorialrath von Barckhausen begrüßt, und die zahlreich anwesenden Deutschen stimmten begeistert in das ausgebrachte „Hoch" ein. Ganz gegen das Progamm verlangte der Kaiser die neue Kirche schon zwei Tage vor der Einweihung zu sehen, und der schnell herbeigeholte Organist ließ die Orgel ertönen, als die hohen Reisenden in das Gotteshaus eintraten. Nach einer ziemlich eingehenden Besichtigung verabschiedete sich der Kaiser und ging zu Fuß bis zum Jaffathor. Dort wurden die Pferde bestiegen, und die Kaiserin nahm im Wagen Platz. Die Rückkehr in das Zeltlager erfolgte durch die alte Jaffastraße, auf der Militär Spalier bildete.

Der Justizminister erklärte sich einverstanden und fügte hinzu, daß die Regierung auch mit dem Prinzip des Gesetzes einverstanden sei, worauf die Dringlichkeit beschlossen wurde. In der Kammer brachte Boyer einen gleichen Antrag ein. Der Antragsteller wünschte, daß sein Vorschlag auf Picquart Anwendung finde, welcher wegen Anschuldigungen verfolgt werde, die seit seiner Einkerkerung als falsch anerkannt worden seien. Boyer forderte die Dringlichkeit für seinen Antrag. Der Kriegsminister erwiderte, der Gouverneur von Paris handelte im Falle Picquart dem Gesetz gemäß, denn das Gesetz untersage den Verkehr mit dem Vertheidiger. Er, Freycinet, finde die Gesetzesbestimmung zu scharf und stimme dem Antrag Boyers zu. Darauf wird die Dringlichkeit des Antrages Boyer beschlossen.

Der Kassationshof setzt unterdessen seine Revisionsarbeit still und eifrig fort. Am Dienstag Nachmittag wurde der frühere Präsident der Republik Casimir Perier und der gegenwärtige Ministerpräsident Dupuy sowie Lebrun-Renault vernommen.

Dem „Soir" zufolge soll bei dem Zeugenverhör der früheren Kriegsminister Zurlinden und Chanoine ersterer besonders auseinandergesetzt haben, wie man auf die Schuld Dreyfus' geschlossen habe. Chanoine soll seine Ueberzeugung von der Schuld Dreyfus' ausgesprochen haben. Ferner habe er bemerkt, daß der Inhalt des geheimen Dossiers solcher Art sei, daß durch seine Veröffentlichung die Beziehungen zu den fremden Mächten beeinflußt werden könnten.

Seit einigen Tagen erhalten die revisionsfreundlichen Richter des Kassationshofes Briefe mit Todesandrohungen.

„Daily News" berichten aus Neapel, daß Oberst von Schwartzkoppen dem Grafen Casella erklärt habe, Esterhazy, Henry und Paty de Clam hätten ihm das Material über militärische Gegenstände geliefert. Die letzten Dokumente aber seien falsch gewesen, weil Dreyfus in den Generalstab gekommen sei, die Offiziere scharf beobachtet und alle Indiskretionen unmöglich gemacht habe, daher der Zorn dieser Leute gegen Dreyfus. Als die Anklage gegen Letzteren erhoben wurde, wußte von Schwarzkoppen sofort, daß die der Anklage zu Grunde liegenden Dokumente gefälscht seien. Das Geld für die Indiskretionen erhielten Esterhazy, Henry und Paty de Clam, die es mit anderen Offizieren theilten. — Oberst Panizzardi hat Casella gegenüber erklärt, daß das Petitbleu in seiner Gegenwart von Schwartzkoppen geschrieben und für Esterhazy bestimmt war.

Ausland.

Oesterreich-Ungarn

Es verlautet, der Justizminister habe sämmtlichen Staatsanwaltschaften die Weisung zugehen lassen, jede publizistische Auslassung, die sich als Gutheißung oder Zustimmung zu den letzten Reden der Abgeordneten Schoenerer, Wolf und Tuerk darstellt, strafgerichtlich zu verfolgen.

Rußland.

Ein wichtiger Erlaß des Zaren ist am Montag allen Ministerien gleichmäßig zugestellt worden, welcher den Ministern befiehlt, im nächstjährigen Etat die ordentlichen Ausgabebudgets in keinem Falle zu erhöhen, die außerordentlichen Ausgabebudgets in jedem Falle aber denkbarst und nach Möglichkeit einzuschränken. Begründet wird dieser Zirkularbefehl offiziell durch Hinweis auf die Mißernte der letzten beiden Jahre. In sehr gut unterrichteten politischen Kreisen wird erzählt, dem Zaren selbst habe, als er die Initiative zu diesem Erlasse ergriffen habe, vorgeschwebt, damit einen neuen Beweis seiner Friedfertigkeit zu geben und einen Schritt weiter auf dem von ihm mit seiner Friedenskundgebung betretenen Wege zu thun.

Frankreich.

Der Initiativausschuß der Kammer hat beschlossen, der Regierung einen Antrag vorzulegen, worin die Abschaffung der Todesstrafe in Frankreich gefordert wird.

Großbritannien.

Chamberlain hielt am Dienstag eine Rede, in welcher er erklärte, es seien in den letzten Jahren viele Streitfragen zwischen Frankreich und England auf der Tagesordnung gewesen. England habe in der Madagaskar-Frage, im Siam-, Tunesien- und im Niger-Falle den Forderungen Frankreichs nachgegeben, sei aber jetzt entschlossen, diese Nachgiebigkeit nicht mehr fortzusetzen. England sei jetzt vollständig gerüstet und könne mit bewaffneter Hand seine Ansprüche vertheidigen. Frankreich dagegen sei nicht gerüstet. Die französischen Küsten seien den englischen Kriegsschiffen preisgegeben. Es sei daher angezeigt, daß England jetzt alle Fragen, die noch zwischen beiden Ländern schweben, regele, damit ein für alle Mal die beiden Nationen freundschaftliche Beziehungen zu einander haben können.

Spanien-Nordamerika.

Nach offiziösen Mittheilungen werden die spanischen Kommissare der Friedenskonferenz ihre Stellungnahme in der Philippinenfrage aufrecht erhalten und nicht die Bedingungen annehmen, welche die Vereinigten Staaten ihnen aufzuzwingen wünschen. Sie sind entschlossen, ev. den Friedensvertrag nicht zu unterzeichnen, und sie werden einen Protest formuliren.

Zu allem Unglück kommen noch die Verlegenheiten auf Kuba hinzu. Dort ist es zu Meutereien unter den spanischen Truppen gekommen anläßlich der Thatsache, daß den Truppen schon Monate lang kein Sold mehr gezahlt worden ist. Ein Telegramm aus Havanna meldet, Sagasta habe telegraphirt, es sei unmöglich, die zur Bezahlung der Truppen verlangten 30 Millionen Pesetas zu senden. Marschall Blanco habe die Generale zu einer Berathung versammelt, am Eingange der Hauptstadt seien Kanonen aufgefahren. Die Lage sei sehr ernst, da die Truppen durch die Mittheilung, daß Geld unterwegs sei, vertröstet wurden. Nachrichten zufolge, welche aus Kuba in Key West eingetroffen sind, ist unter 7000 Mann regulären spanischen Truppen in Puerto Principe und Nuevitas eine Meuterei ausgebrochen. Die Truppen verlangen vor ihrer Einschiffung nach Spanien die Auszahlung ihres rückständigen Soldes. Die Meuterei wurde schließlich durch Versprechungen beigelegt. Aus Havanna wird später gemeldet, daß 45 Rädelsführer aus den Reihen der meuterischen Truppen festgenommen sind.

Dem Washingtoner Berichterstatter des „Daily Chron." versicherte ein amerikanischer Kabinettminister, wenn Spanien sich weigere, die Philippinen aufzugeben, werde Amerika die Feindseligkeiten sofort wieder aufnehmen und die Inseln gewaltsam wegnehmen. Die Zusammenziehung eines starken, aus Schlachtschiffen und Kreuzern bestehenden Geschwaders im Hamptonroad sei anbefohlen, das unverzüglich nach Spanien auslaufen werde, wenn die Pariser Konferenz scheitere.

Ueber Grausamkeiten der Tagalen gegenüber gefangenen Spaniern, deren zur Zeit über 14 000 sich in der Gewalt der „Philippinos" befinden, berichtet die Madrider Zeitung „El Tiempe" Folgendes: Der Gendarmerieleutnant Moreno wurde blutig gegeißelt und sodann an ein Kreuz genagelt. Ein Mestize, der die Henker bat, den Aermsten vom Kreuze herabzunehmen, wurde von der Menge ergriffen und derselben Marter unterzogen. In Iriga erschlugen die Eingeborenen zwei Gendarmerie Leutnants und deren Frauen; in Buhi metzelten sie sämmtliche dort anwesenden Spanier, Männer, Frauen und Kinder nieder. Am 18. September bei Tagesanbruch empörten sich in Nueva Caceres die eingeborenen Gendarmen, drangen in die Wohnungen des Kapitäns Francisco Andreu und des Leutnants Diaz Montiel ein und ermordeten beide sowie die Frau und die vier Kinder des Kapitäns und die Frau des Leutnants. Sie erdolchten auch den Leutnant Rebullida. Am 26. wurden der Kauffahrtei-Kapitän Fernandez Chao und seine Frau auf dem Schooner „Leonor" im Hafen von Manila von einigen Kulis niedergemacht. In unzähligen anderen Ortschaften wurden Spanier ermordet. Ueberall, wo die Tagalen Spanier gefangen halten, mißhandeln sie diese in der schändlichsten Weise. Halbnackt müssen die Gefangenen, Geistliche und Offiziere nicht ausgeschlossen, unter der Aufsicht mit Peitschen versehener Tagalen schwere Feld- und Straßenarbeiten verrichten. Dabei bekommen sie blos einige Handvoll Reis als tägliche Nahrung.

Provinzielles.

Konitz, 14. November. An das Abgeordnetenhaus ist am Sonnabend folgende Eingabe gerichtet worden: „Die unterzeichneten Wahlmänner beantragen als Augen- und Ohrenzeugen in Erwägung, daß der Wahlkommissarius Herr Landrath Freiherr v. Zedlitz am 3. November bei der Wahl von zwei Landtagsabgeordneten für Konitz-Schlochau-Tuchel nach der ersten Abstimmung beim zweiten Wahlgange erklärte: „Herr Pfarrer Gehrt-Lichnau hat 259 Stimmen und Herr Landrath Dr. Kersten-Schlochau hat 253 Stimmen erhalten, mithin ist Herr Pfarrer Gehrt als gewählt zu erachten." Das Haus der Abgeordneten wolle entscheiden, daß die Wahl des Herrn Pfarrers Gehrt-Lichnau zu Recht besteht und das alles übrige, was nach dieser Bekanntgabe verkündet wurde, null und nichtig ist."

Pelplin, 14. November. Der anfänglich rege Verkehr nach dem hiesigen Silo ist einer Stille gewichen, indem die Zufuhr einerseits infolge der Rübenanfuhr nach der Zuckerfabrik nachläßt, andererseits aber auch viele Besitzer, soweit dieselben nicht zur Lieferung an Silo verpflichtet sind, es vorziehen, ihr Getreide den alten Absatzstellen zuzuführen.

Kreis Pr. Stargard, 13. November. Der Käthner Kaminski aus Wilschebiott ist verhaftet worden, weil er im Verdachte steht, beim Wildern auf den Forstaufseher Herrn Küßner aus Broska geschossen und ihn verwundet zu haben.

Goldap, 12 November. Gestern Vormittag erschoß sich der Musketier Fischer vom hiesigen 59. Infanterie-Regiment aus unbekannten Gründen.

§ **Argenau**, 16. November. Vorgestern schenkte eine fremde polnische Frauensperson im Chausseegraben dicht hinter der Stadt einem kräftigen Mädchen das Leben. Eine ältere sie begleitende Frau leistete ihr Beistand. Das Kind wurde anscheinend ohne Schaden zu nehmen, bei einer Lufttemperatur von 6 Grad Reaumur in einer nahen Kaule gebadet. Ein mitleidiger hiesiger Einwohner nahm die Leute bis auf weiteres in seinem Stalle auf. Gestern wurde das Kind getauft und Abends in der Behausung des mitleidigen Einwohners die Taufe gefeiert. Selbstverständlich wurde auch der Flasche tüchtig zugesprochen, und zum Schlusse bereiteten der Wirth und seine Frau den Gästen noch eine besondere Unterhaltung, indem sie sich gegenseitig tüchtig durchprügelten.

Inowrazlaw, 15. November. Das hiesige Schöffengericht hat s. Z. den Tischler Stanislaus Gutsch mit 150 M. bestraft, weil er ohne behördliche Genehmigung seinen Namen in Gucz verändert, also polonisirt hatte. Der Vater des Angeklagten, Wilhelm Gutsch, ist im Jahre 1840 als Deutscher geboren und evangelisch getauft und mit dem Namen Wilhelm Gutsch in das evangelische Kirchenbuch eingetragen. Er verheirathete sich mit einem polnischen Mädchen, Pelagia Tomaszewski aus Jakschitz. Die Trauung fand in der katholischen Kirche statt, der Geistliche polonisirte den Namen des Gutsch und trug ihn mit „cz" in das Kirchenbuch ein und später ist der Angeklagte, ebenso dessen Geschwister, in das Kirchenbuch mit „cz" eingetragen. Dagegen enthalten die Register des Standesamtes den Namen mit dem richtigen deutschen „tsch". Gutsch hatte gegen das Urtheil des Schöffengerichts Berufung eingelegt, und darüber wurde jetzt vor der Strafkammer hierselbst verhandelt. Hierbei wurde behauptet, daß der Angeklagte, als er am 14. Juli polizeilich vernommen und darauf aufmerksam gemacht wurde, daß ihn harte Strafen treffen würden, wenn er nicht seinen Namen richtig schreibe, gesagt habe: „Wenn man mich auch mit den härtesten Strafen belegen sollte, werde ich dennoch meinen Namen mit der Endung „cz" schreiben". So lautet das mit ihm aufgenommene und von ihm unterschriebene Protokoll. Bei der jetzigen Verhandlung behauptete er, jene Antwort nicht gegeben zu haben. Darüber soll aber der Beamte noch vernommen werden, deshalb wurde die Verhandlung vertagt. Die Behörde hat übrigens den Pfarrer aufgefordert, in dem Kirchenbuche den Namen richtig zu schreiben.

Lokales.

Thorn, 17. November.

— Bei der heutigen Stadtverordneten-Ergänzungswahl der zweiten Abtheilung war die Betheiligung ebenfalls verhältnißmäßig schwach; von 260 eingetragenen Wählern machten nur 93 von ihrem Stimmrecht Gebrauch. Die ausscheidenden vier Stadtverordneten Herren Dauben, Dorau, Hellmoldt und Wegner wurden wiedergewählt. Im einzelnen erhielten die Herren Rentier Wegner 92, Kaufmann Dorau 91, Kaufmann Dauben 84, Kaufmann Hellmoldt 66, Maurermeister Ulmer 19, Fabrikbesitzer Illgner 8, Kaufmann Kittler 4, Rentier Baehr, Steinsetzermeister Grosser und Zimmermeister Illgner je 2, Berthold Kleemann und Schlossermeister Labes je 1 Stimme.

— Personalien in der Garnison. Kelm, Stramm, Anwärter in Thorn II, bezw. Thorn I, — zu Garnison-Bauschreibern ernannt. Oberstleutnant Ohm, Kommandeur des Fußartillerie-Regiments Nr. 15 vom 18. November bis 18. Dezember d. Js. zur Fußartillerie-Schießschule Jüterbog kommandirt.

— Personalien bei der Reichsbank. Der bisherige Bankkassirer Altenburg in Thorn ist zum Bankrendanten und zweiten Vorstandsbeamten der Reichsbankstelle hierselbst ernannt worden.

— Die Absperrung der deutschen Grenze gegen die ausländische Vieheinfuhr unter Berufung auf eine angebliche Seuchengefahr wird von der russischen Regierung illustrirt durch einen Bericht der russischen Veterinärverwaltung über die russischen Vorkehrungen gegen Seuchen. Der im amtlichen Petersburger „Regierungsboten" abgedruckte Bericht gelangt zu folgendem Schluß: Die seitens des russischen Ministeriums des Innern in den letzten zwei Jahren getroffenen Maßnahmen verbesserten erheblich die veterinäre Beaufsichtigung der von Rußland auszuführenden Schweine, respektive erhöhten die Gefahrlosigkeit der Einfuhr derselben. Die Kontrolle des Gesundheitsstandes des Viehes in dem Weichselgebiete ist durch die Erhöhung des Veterinärpersonals gesichert. Der Transport von Exportschweinen nach Sosnowice ist nur mittels der Eisenbahn gestattet; diese Schweine werden vor der Verladung einer fünftägigen Quarantäne unterzogen. Zum Export werden nur Schweine mit Gesundheitspässen zugelassen. Das Resultat der strengsten Ausführung dieser Maßnahmen sei, daß seit dem Januar 1897 unter den russischen Schweinen, welche den preußischen für fremdes Vieh offenen Schlachthäusern zugestellt wurden, kein Krankheits- oder verdächtiger Fall vorgekommen ist, seit Anfang 1898 ist derartiges nicht einmal unter den Schweinen in Sosnowice vorgekommen. — Die deutschen Agrarier werden sicher trotzdem auch fernerhin behaupten, daß die Absperrung der deutschen Grenzen ausschließlich erfolgt mit Rücksicht auf die Seuchengefahr.

— Um einen Ueberblick über die Zahl und örtliche Betheiligung der wahlberechtigten Handwerker und damit ein Urtheil über die Zusammensetzung der Handwerkskammern zu erlangen, hat der Minister für Handel und Gewerbe Anfangs d. Js. Ermittelungen anstellen lassen. Hierbei hat sich ergeben, daß bei einer ungefähren Gesammtzahl von 788 027 Handwerkern 218 121 Handwerkerinnungen und 43 976 Gewerbevereinen angehören. Da 13 777 Handwerker gleichzeitig Mitglieder von Gewerbevereinen und Innungen sind, so beträgt die Gesammtzahl der korporirten Handwerker 248 320. In der Provinz Westpreußen, für welche nur eine Handwerkskammer mit dem Sitze in Danzig in Aussicht genommen ist, beträgt die ungefähre Zahl der Handwerker überhaupt im Regierungsbezirk Danzig 9146, im Regierungsbezirk Marienwerder 15 634, davon sind in Innungen korporirt im Bezirk Danzig 4238, im Bezirk Marienwerder 7344, in Gewerbevereinen sind inkorporirt im Bez. Danzig 564 und im Bezirk Marienwerder 196, in Vereinen und Innungen sind im Bez. Danzig 503, im Bez. Marienwerder 133. Von den 7753 Innungen in Preußen entfallen auf den Bez. Danzig 143 und auf den Bez. Marienwerder 296.

— Der zwölfte Provinzial-Malertag des Unterverbandes Ost- und Westpreußen findet am 7. Dezember in Königsberg statt, mit dem in den folgenden Tagen das Fest der 300jährigen Stiftungsfeier der Innung Königsberg, verbunden mit Fahnenweihe, begangen werden soll.

— Der Schluß des Dampferverkehrs zwischen Danzig und den Weichselstädten erfolgt am Sonnabend, den 19. November.

— Das 50-jährige Geschäftsjubiläum feierte am vergangenen Montag die hiesige Firma G. Hirschfeld. Das Geschäft hat sich ununterbrochen in den jetzigen Räumen in der Culmerstraße befunden.

— Am Montag, den 21. d. M., Vormittags 10 Uhr, findet im Schützenhause, die Wahl der Mitglieder des Steuerausschusses der Klasse 3 und Vormittags 11 Uhr die Wahl der Mitglieder des Steuerausschusses der Klasse 4 für die drei Steuerjahre 1899—1901 statt. Wahlberechtigt sind sämmtliche zur Gewerbesteuer veranlagten Gewerbetreibenden des Kreises. Jede Steuergesellschaft wählt ihre Abgeordneten gesondert.

— Ueber Herrn Willy Burmester, der morgen, Freitag Abend im Artushofsaale konzertiren wird, schreiben die „Lübeckischen Anzeigen": „Hinsichtlich der technischen Fertigkeit hat er in der That keinen Rivalen zu scheuen; die verwegensten Schwierigkeiten werden von ihm spielend überwunden; sein Staccato ist blendend; Oktaven und Terzen gelingen in tadelloser Reinheit, gedeckte und offene Flageolettöne, mit Pizzicato kombinirte Bogenführung, kurz alle auf der Geige möglichen Hexenkünste, die das Virtuosenthum nur je ersonnen, sie sind ihm zu eigen in absoluter Vollendung. Dabei erscheint alles unter seinen Händen in abgeklärtester Weise, nirgends eine Rauheit oder gar ein Mißlingen; die Glätte der Bogenführung reiht die Töne der Cantilene wie die der Passagen auf das Subtilste aneinander." — Herr Burmester begiebt sich bereits am 26. November mit der „Lahn" nach den Vereinigten Staaten von Amerika, um einen glänzenden Vertrag zu erfüllen, welchen er für eine Tournee von 50 Konzerten abgeschlossen hat. Herr Willy Burmester spielt bereits am 10. Dezember in Boston mit dem berühmten Boston-Symphonie-Orchestron.

— Der erziehliche Knabenhandfertigkeits-Unterricht hat Mitte Oktober begonnen. Daß dieser Unterricht sehr beliebt geworden ist, beweist die Thatsache, daß für das Winterhalbjahr schon 60 Schüler angemeldet sind, und immer noch neue hinzutreten. Bei der großen Zahl hat Herr Rogozinski, der Leiter des Unterrichts, zwei Abtheilungen eingerichtet, die von den beiden Lehrern Rogozinski und Robeck unterwiesen werden. Der Unterricht findet Dienstag und Freitag von $^1/_2 3 - ^1/_2 5$ und von $^1/_2 5 - ^1/_2 7$ Uhr statt. Es sind jetzt schon wieder recht hübsche Arbeiten in Kerbschnitt und Ausgründe-Arbeiten ausgeführt worden. Mit Schluß des Wintersemesters soll wieder eine Ausstellung der Schülerarbeiten veranstaltet werden. Da dem Verein eine Anzahl neuer Mitglieder beigetreten ist, haben sich seine Einnahmen sehr gehoben. Es kann daher wieder Schnitzmaterial angeschafft werden. Die Papparbeiten können jetzt nicht betrieben werden, da es an dem nothwendigen Raum in dem Unterrichtslokal gebricht.

— Zur Verpachtung des städtischen Mühlengutes Barbarken stand heute Vormittag vor dem städtischen Oberförster Termin an. Die Pachtzeit beginnt am 1. April 1899 und umfaßt 6 Jahre. Es wurden vier Offerten abgegeben und geboten: von Globig 850 M., Mondrzejewski 880 M., der bisherige Pächter Grunwald bot 1000 M. und Karus 1020 M. Jahrespacht. Der Zuschlag soll in 8 Tagen erfolgen.

— Die diesjährigen Herbstkontroll-Versammlungen finden in der Stadt Thorn in der Zeit vom 21.—23. November im Exerzierhause auf der Culmer Esplanade statt.

— Bei dem Kaufmann Hiller in der Elisabethstraße wurde gestern Abend eine Scheibe des Auslagekastens mit Gewalt zerschlagen und diverse Spiel- und andere Sachen geraubt.

— Unfall. Dienstag Mittag fiel von dem linksseitigen Dampferanlegeprahm ein Schneider, der nur ein Bein hat, in die Weichsel. Der Sohn des Restaurateurs Dill eilte mit einem Kahn herbei, und rettete den dem Ertrinken Nahen glücklich. Der Gerettete hatte vor Schreck und Kälte die Sprache verloren. Er wurde auf den Dampfer gebracht und ein Offizier sorgte für seine Ueberführung ins Krankenhaus. Der Unfall entstand dadurch, daß der Mann sein Portemonnaie verlor und im zugreifen kopfüber ins Wasser stürzte.

— Besitzwechsel. Das Hausgrundstück Elisabethstraße Nr. 6, Frau Frohwerk gehörig, ist für den Preis von 83500 M. in den Besitz des Herrn Klempnermeister Granowski übergegangen.

— Gefunden eine Brille auf dem Altstädt. Markt, einige Meter Zeug, abzuholen bei Biernacki im Hotel drei Kronen, eine Gans im Glacis.

— Temperatur. Heute Morgen 8 Uhr 4 Grad; Barometerstand 28 Zoll 2 Strich.

— Wasserstand der Weichsel 0,47 Meter.

Mocker, 13. November. Der Vorsitzende, Herr Fabrikbesitzer Born theilte auf dem letzten Stiftungsfeste der Liedertafel mit, daß der Liedertafel ein prächtiges Fahnenschild von dem alten Mitgliede Herrn Eisenbahn-Betriebssekretär Andree aus Danzig gestiftet worden sei.

Aus dem Kreise, 14. November. Am Sonnabend wurde der im Dienste des Postagenten Herrn Morsch in Papau stehende Postsachenabholer auf seinem Rückgange von der Bahn des Morgens von einem Strolch überfallen und erhielt mit einem scharfen Steine und einem starken Knüppel mehrere tiefe Kopfwunden, so daß es ihm kaum gelang, sich nachhause zu schleppen. Der Räuber nahm aus dem Postbeutel, da er nichts besseres fand, ein Packet, öffnete es auf der Feldmark und suchte mit dem Inhalte, freilich nur Stoffproben, das Weite.

Kleine Chronik.

* Graf Stolberg-Wernigerode Rittmeister bei dem in Saarburg garnisonirenden Ulanenregiment No. 15, der, wie wir seiner Zeit meldeten, den Sergeanten Scheinhardt im Manöver erstach, wurde nach der „Frankf. Ztg." mit Dienstentlassung, sowie drei Jahren und vier Monaten Gefängniß bestraft. Das Urtheil hat die Bestätigung des Kaisers erhalten.

* Die Verfolgung des „Simplicissimus". Aus München wird gemeldet: Von vier Briefen, welche die Frau des Verlegers des „Simplicissimus", Albert Langen, an ihren Mann in Zürich gerichtet hat, ist nicht einer angekommen. Die Briefe enthielten nur häusliche Angelegenheiten.

* Einem großen Unglück ist kürzlich in der Schule zu Neuendorf bei Greifswald ein Lehrer mit seinen Schülern entgangen. Der Lehrer hatte eben den Unterricht geschlossen und seine Schüler entlassen und war im Begriff, auch das Lehrzimmer zu verlassen, als plötzlich laut krachend eine Wand der Schulstube teilweise zusammenstürzte, ohne ihn indeß zu verletzen. Ein unabsehbares Unglück wäre zweifellos geschehen, wenn der Niedersturz etwa zwei Minuten früher erfolgte. Der Einsturz des ganzen Gebäudes ist täglich ernstlich zu befürchten. Der bereits vor zwei Jahren projektirte Bau eines neuen Schulhauses ist im September d. J. in Angriff genommen. Das neue Gebäude ist neben dem alten Hause errichtet und dem „Greifsw. Tagebl." zufolge bereits bis auf die innere Ausstattung fertiggestellt. Zum 1. Juli n. J. soll es bezogen werden. Ein Teil des Baugeldes (15000 Mk.) ist von dem Herrn Unterrichtsminister aus Staatsmitteln bewilligt worden.

* Den ehemaligen Direktor der Pforzheimer Reichsbank-Nebenstelle, Johann Heyrich, verurtheilte die Strafkammer zu Karlsruhe am Sonnabend wegen Unterschlagung im Amt zu einem Jahr Gefängniß. Heyrich hatte dem Tresor im August v. J. 5000 Mk. entnommen, um Schulden zu bezahlen, die er in Höhe von etwa 20,000 Mk. gemacht hatte. Die Reichsbank ist durch die gestellte Kaution gedeckt.

* Eine späte Anerkennung wurde der verehelichten Aufseherfrau Anna Backhaus in Mühlhausen i. Th. seitens des Großherzogs von Sachsen-Weimar zu Teil. Der Frau B., welche als junges Mädchen von 20 Jahren am 11. Januar 1884 zu Kreuzburg an der Werra eine Konfirmandin vom Tode des Ertrinkens gerettet hatte, wurde nunmehr die Großherzoglich sächsische Lebensrettungsmedaille am landesfarbigen Bande verliehen.

* Der Wassergraf ist gestorben. Am Montag früh starb plötzlich in Breslau am Herzschlage der bekannte „Quellensucher" Alexander Graf Wrschowetz Sekerka von Sedeczicz.

* Selbstmord eines Sergeanten. In Kleve erschoß sich der Sergeant Baumgart vom dortigen 56. Infanterieregiment, angeblich weil er von seinem Kompaniechef wegen Dienstwidrigkeit zur Verantwortung gezogen worden. Der Sergeant war mit der Ausbildung der Einjährig-Freiwilligen betraut. Mit dieser Obliegenheit soll die Anzelegenheit zusammenhängen.

* Ein diebischer Fabrikant. Großes Aufsehen erregt in Forst i. L. die Verhaftung des Tuchfabrikanten Karl Rischke, der geständig ist, aus anderen Fabriken größere Mengen Garn und Wolle gestohlen zu haben. Außer diesen gestohlenen Waren wurden bei der Haussuchung in der Wollremise Rischkes über zehn Zentner Rohwolle gefunden, die Rischke, nach eigenem Geständnis, zur Zeit der Hochwasserkatastrophe dem Fabrikbesitzer Brehmer gestohlen hat.

* Das Wrack des im Nord-Ostseekanal in Folge von Kollision mit einem anderen Dampfer gesunkenen norwegischen Dampfers „Tryg" ist jetzt gesprengt worden und wird mit Hilfe des großen Krahns der Kieler Werft in Stücken aus dem Kanal entfernt. Eine Hebung des gesunkenen Dampfers war bei der Größe des entstandenen Lecks von mehr als zehn Metern Länge nicht angängig. Der Verlust des Dampfers „Tryg" ist der erste Totalverlust im Kanal seit seiner Eröffnung.

* Der erste weibliche Schlächterlehrling ist in den deutschen Schlächterverband aufgenommen worden. Es ist dies die 15jährige Tochter des Schlächtermeisters Zakarassen, die im Koldinger Schlachthause alle Arbeiten mit großer Bravour ausführt.

* Bei starkem Nebel stießen in Paris am Montag Abend kurz vor der Einfahrt in den Nordbahnhof ein von Amiens kommender Zug und ein Vorortzug zusammen. Der Zusammenstoß war sehr heftig, mehrere Wagen wurden zertrümmert. Die Zahl der Verwundeten beträgt zwanzig; zwei von ihnen sind schwer verletzt. Fast alle waren Passagiere des Vorortzuges.

* Eine schreckliche Katastrophe wird aus Rußland berichtet. Bei Welikij Ustjug im Gouvernement Wjatka gerieth am letzten Sonnabend das Eis auf der Suchona in Folge des Steigens des Wassers plötzlich in Bewegung, während auf dem Flusse eine Menge nach Welikij Ustjug gehender Fuhrwerke sich befand. Wie verlautet, sollen bei dieser Katastrophe zwanzig Menschen ertrunken sein.

Neueste Nachrichten.

Graudenz, 16 November. Heute Morgen 1 Uhr entgleiste der Güterzug 4213 bei der Einfahrt in den Bahnhof Marienwerder. 9 Güterwagen wurden beschädigt. Personen sind nicht verletzt. Wegen Sperrung des Hauptgleises wird der Personenverkehr durch Umsteigen aufrecht erhalten. Mit Ablauf des heutigen Tages wird die Betriebsstörung beseitigt sein.

Berlin, 17. November. Der Verein zur Förderung des Deutschthums in den Ostmarken veranstaltete gestern Mittag im neuen königlichen Opernhause eine Gedenkfeier für den Fürsten Bismarck. Professor Dr. Horst Kohl hielt die Gedächtnißrede.

Genua, 15. November. Ihre königliche Hoheit Prinzessin Heinrich von Preußen ist heute Abend hier eingetroffen und gedenkt morgen an Bord des „Prinz Heinrich" die Reise nach Ostasien anzutreten.

Rom, 16. November. Dr. Falio telegraphirt aus Santa Cruz an den „Messagero": Die kubanische National-Versammlung beschloß, die Präsidentenwürde abzuschaffen. Die Verwaltung übernimmt ein Exekutiv-Komitee.

Malta, 16. November. Die „Hohenzollern" und der Kreuzer „Hela" sind gestern gegen 3 Uhr in den hiesigen Hafen eingelaufen. Die Weiterreise findet heute Nachmittag 5 Uhr statt.

Paris, 16. November. Die republikanischen Blätter sehen den Beschluß des Kassationshofes als Triumph der Sache der Revision an, denn er sei der Beweis dafür, daß die Aussagen der fünf früheren Kriegsminister nicht den geringsten Eindruck auf die Mitglieder des Kassationshofes gemacht hätten. Die nationalistischen Organe erklären, der Beschluß sei ungesetzlich und eine Beleidigung der verhörten früheren Kriegsminister und Dupuy's, welcher Tags zuvor eine Verständigung Dreyfus' abgelehnt habe. Gerüchtweise verlautet, daß zwei Sekretäre der Advokaten Demange und Labori sich nach Cayenne begeben, um einem Verhör Dreyfus beizuwohnen.

London, 16. November. Wie der „Times" aus Malta gemeldet wird, ist Kaiser Wilhelm nicht gelandet und hat die Besuche der Admirale und Kapitäne der englischen Schiffe an Bord der „Hohenzollern" empfangen. Der Gouverneur von Malta, Admiral Hopkins und der deutsche Konsul waren, derselben Meldung zufolge, gestern mit Einladungen zur kaiserlichen Tafel beehrt worden.

London, 16. November. Nach einer aus Newyork eingetroffenen Meldung ist eine amerikanische Flotte mit versiegelten Ordres nach Europa abgesegelt.

Handels-Nachrichten.

Telegraphische Börsen-Depesche

Berlin, 17. November. **Fonds:** schwach.

		15. Novbr.
Russische Banknoten	216,80	216,60
Warschau 8 Tage	216,10	216,15
Oesterr. Banknoten	169,50	169,50
Preuß. Konsols 3 pCt.	94,00	94,40
Preuß. Konsols 3½ pCt.	101,20	101,50
Preuß. Konsols 3½ pCt. abg.	101,20	101,30
Deutsche Reichsanl. 3 pCt.	93,8	93,80
Deutsche Reichsanl. 3½ pCt.	101,10	101,50
Westpr. Pfdbrf. 3 pCt. neul. II.	90,50	90,60
do. „ 3½ pCt. do.	98,20	98,30
Posener Pfandbriefe 3½ pCt.	98,20	98,40
„ „ 4 pCt.	fehlt	fehlt
Poln. Pfandbriefe 4½ pCt.	99,70	fehlt
Türk. Anl. C.	26,00	26,05
Italien. Rente 4 pCt	91,10	90,90
Rumän. Rente v. 1894 4 pCt.	91,90	91,90
Diskonto-Komm.-Anth. excl.	191,60	192,70
Harpener Bergw.-Akt.	169,70	171,50
Nordd. Kreditanstalt-Aktien	124,25	124,30
Thorn. Stadt-Anleihe 3½ pCt.	fehlt	fehlt
Weizen: Loco New-York Okt.	76⅝	76½
Spiritus: Loko m. 50 M. St.	57,50	56,90
„ „ „ 70 M. St.	37,90	37,20

Zentral-Viehhof in Danzig.

Auftrieb vom 15. November.

32 Bullen: Vollfleischige höchsten Schlachtwerths 31 M., mäßig genährte jüngere und gut genährte ältere 27—29 M., gering genährte 25—26 M.; 26 Ochsen: Vollfleischige, ausgemästete, höchsten Schlachtwerths bis zu 6 Jahren 31 M., junge fleischige, nicht ausgemästete, ältere ausgemästete 29—30 M., mäßig genährte junge, gut genährte ältere 25—26 M.; 53 Kühe: Vollfleischige ausgemästete Kalben höchsten Schlachtwerths 31 M., vollfleischige ausgemästete höchsten Schlachtwerths bis zu 7 Jahren 29—30 M., ältere ausgemästete und wenig gut entwickelte Kühe und Kalben 26 M., mäßig genährte Kühe und Kalben 24 M., gering genährte Kühe und Kalben 20 M; 72 Kälber: feinste Mastkälber (Vollmilch-Mast) und beste Saugkälber 42 M., mittlere Mast- und gute Saugkälber 37—39 M., geringe 34—35 M.; 167 Schafe: Mastlämmer und junge Masthammel 27 M., ältere Masthammel 22 M.; 710 Schweine: Vollfleischige im Alter bis zu 1¼ Jahren 42 M., fleischige 38—40 M., gering entwickelte Schweine, sowie Sauen und Eber 36—37 M. pro 100 Pfund lebend Gewicht.

Preis-Courant

der kgl. Mühlen-Administration zu Bromberg.
Ohne Verbindlichkeit.

Bromberg, den 15. November 1898. | 11.11.

Für 50 Kilo oder 100 Pfund.	M	₰	M	₰
Gries Nr. 1	15	40	15	40
„ „ 2	14	40	14	40
Kaiserauszugmehl	15	60	15	60
Weizen-Mehl Nr. 000	14	60	14	60
„ „ Nr. 00 weiß Band	12	20	12	20
„ „ Nr. 00 gelb Band	12	-	12	—
„ „ Nr. 0	8	20	8	20
„ Futtermehl	5	—	5	—
„ Kleie	4	80	4	80
Roggen-Mehl Nr. 0	12	20	12	—
„ „ Nr. 0/1	11	40	11	20
„ „ Nr. 1	10	80	10	60
„ „ Nr. 2	8	—	7	80
„ „ Commis-Mehl	10	—	9	80
„ Schrot	9	20	9	—
„ Kleie	4	80	4	80
Gersten-Graupe Nr. 1	14	50	14	50
„ „ Nr. 2	13	—	13	—
„ „ Nr. 3	12	—	12	—
„ „ Nr. 4	11	—	11	—
„ „ Nr. 5	10	50	10	50
„ „ Nr. 6	10	—	1.	—
„ Graupe grobe	9	50	9	50
„ Grütze Nr. 1	10	—	10	—
„ „ Nr. 2	3	50	9	50
„ „ Nr. 3	9	20	9	20
„ Kochmehl	8	50	8	50
„ Futtermehl	4	80	4	80
„ Buchweizengrütze I	15	—	15	—
„ do. II	14	60	14	60

Spiritus-Depesche.

v. Portatius u. Grothe Königsberg, 17. November.

Loco cont. 70er	39,00	Bf.,	38,00	Gd.	—,—	Dc,.
Novbr.	39,00	„	—,—	„	—,—	„
Dezbr.	40,50	„	37,00	„	—,—	„

Amtliche Notirungen der Danziger Börse

vom 15. November.

Für Getreide, Hülsenfrüchte und Oelsaaten werden außer den notirten Preisen 2 M. per Tonne sogenannte Faktorei-Provision usancemäßig vom Käufer an den Verkäufer vergütet.

Weizen: inländ. hochbunt und weiß 744 bis 783 Gr. 157—170 M., inländ. bunt 761—775 Gr. 166—167½ M., inländ. roth 729—772 Gr. 161½—165 M.

Roggen: inländisch grobkörnig 720--747 Gr. 143½ bis 144 M bez.

Gerste: transito große 662 Gr. 96—102½ Mk.

Hafer: inländischer 126 M.

Alles per Tonne von 1000 Kilogramm.

Kleie per 50 Kilo Weizen- 3,90—4,20 M., Roggen- 4,20 M.

Städtischer Schlacht-Viehmarkt.

Berlin, 15. Novmeber.
(Amtlicher Bericht der Direktion.)

Zum Verkauf standen: 487 Rinder. Bezahlt wurden für 100 Pfd. Schlachtgewicht für Bullen: gering genährte 47—50 M.; Färsen und Kühe: mäßig genährte Kühe und Färsen 48—50 M., gering genährte Kühe und Färsen 44-46 M.; 1428 Kälber: feinste Mast- (Vollmilchmast) und beste Saugkälber 72—75 M., mittlere Mast- und gute Saugkälber 67—70 M., geringe Saugkälber 60—67 M., ältere gering genährte (Fresser) 40—42 M.; 6722 Schweine: vollfleischige der feineren Rassen und deren Kreuzungen im Alter bis zu 1¼ Jahren 56 M, Käser 58 M., fleischige 53—55 M., gering entwickelte 50—52 M., Sauen 48—51 M.

Städtischer Viehmarkt.

Thorn, 17. November 1898.

Aufgetrieben waren 385 Schweine, darunter 316 Ferkel, 69 Schlachtschweine; für bessere Sorten wurden 39—40 M., für schlechtere 38 Mk. bezahlt.

Verantwortlicher Redakteur
Friedrich Kretschmer in Thorn.

Ball-Seide 75 Pfge.

bis 18.65 per Meter — sowie schwarze, weiße und farbige „Henneberg-Seide" von 75 Pfg. bis Mk 18.65 per Met. — in den modernsten Geweben, Farben und Dessins. An Jedermann franco und verzollt ins Haus. Muster umgehend.

G. Henneberg's Seiden-Fabriken (k. u. k. Hofl.) Zürich.

Pelze
und
Pelzwaaren
C. G. Dorau, Thorn,
neben dem
Kaiserl. Postamt.
Umarbeitungen und Renovirungen in kurzer Zeit.

Nähmaschinen!
Hocharmige für 50 Mk.
frei Haus, Unterricht und 3jährige Garantie.
Dürkopp-Nähmaschinen, Ringschiffchen, Wheler & Wilson,
zu den billigsten Preisen.
S. Landsberger, Heiligegeiststraße 18.
Theilzahlungen monatlich von 6,00 Mark an
Reparaturen schnell, sauber und billig.

Für Damen, Herren und Kinder:
Wollene
Hemden, Jacken, Unterbeinkleider, Röcke, Tricots, Socken, Strümpfe.
A. Petersilge,
Breitestr. 23.

Große Auswahl in Fächern.

Der Speicher Baderstr. 28
ist noch in drei Etagen, oder solche auch einzeln, als Lagerräume zu vermiethen. Zu erfragen dortselbst im
Technischen Bureau.

Dampf-Kaffee-Rösterei.
Es werden fast täglich frisch geröstet:

Wiener Mischung	pro Pfund	**1.80**
Carlsbader Mischung	„ „	**1.60**
Holländisch Mischung	„ „	**1.40**
Guatemala (feinschmeckend)	„ „	**1.20**
Campinas (hochfein u. kräftig)	„ „	**1.00**
Campinas (reinschmeckend)	„ „	**0.80**
Familien-Kaffee (gut)	„ „	**0.70**

Roh-Kaffee-Lager pro Pfund **0.60, 70, 80, 1.00 bis 1.40.**
Gemahlener Zucker 25, Würfelzucker 28 Pfg.
Carl Sakriss, Schuhmacherstraße 26.

Berliner
Wasch- u. Plätt-Anstalt.
Bestellungen per Post.
A. Seemann, Mocker, Lindenstraße 3.

Ein gut möblirtes Zimmer von sof. billig zu vermiethen Baderstraße 2, 1 Tr.

Möbl. Zimmer mit Kabinet auch ohne Burschengel. zu verm. Bachestr. 12 I. **Meiler.**

Monogrammstickerei, sowie jede Strickarbeit nimmt an
G. v. Manstein, Bachestr. 14, II.

Ein 15jähriges Mädchen zum Aufwarten wird gesucht **Schulstr. 2,** 1 Tr. l

Lehrmädchen
für die feine Binderei gesucht. Näheres im **Blumengeschäft Brückenstr. 29.**

Heinr. Gerdom,
Katharinenstr. 8,
Photograph des Deutschen Offizier-Vereins und des Waarenhauses für Deutsche Beamte.
Mehrfach prämiirt.

Wer 100,000 Mark baares Geld
zu **Weihnachten** gewinnen will, der spiele in der **Rothen Kreuz-Lotterie;** Ziehung am 19.—23. Dezember cr.; Loose à Mk. 3.50 zu haben bei **Oskar Drawert, Thorn.**

Zahntechnisches Atelier.
Neustädtischer Markt 22
neben dem Königl. Gouvernement.
H. Schneider.

Gutes Mittagessen empfiehlt Bäckerstr. 13, II.

Junge Damen,
welche die feine Damenschneiderei erlernen wollen, können sich melden.
J. Strohmenger geb. Afeltowska,
Gerstenstr. 16.

Heute Freitag, Abends 8 Uhr, Artushof **Concert Burmester.**

Karten à 3 Mk, 1,50 Mark und 1 Mark bei Walter Lambeck.

Heute Nacht 1 Uhr erlöste ein sanfter Tod nach langem schweren Leiden unsern inniggeliebten Gatten, Vater, Bruder und Schwiegervater, den Hauptlehrer a. D.

Anton Pyttlik

im Alter von 58 Jahren.

Mit der Bitte um stille Theilnahme zeigen dieses allen Bekannten und Freunden an

Mocker, den 17. November 1898

die trauernden Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet Sonntag, d. 20. d. Mts., Nachmittags 3 Uhr vom Sterbehause nach dem altstädt. katholischen Kirchhofe statt, die Trauerandacht dagegen am Sonnabend, den 19. d. Mts, um 8 Uhr Vormittags in der St. Marienkirche.

Dienstag, den 15. d. M. entriß uns der unerbittliche Tod nach längerem schweren Leiden unsern innigstgeliebten Sohn

Moritz

im Alter von 4 Jahren u. 10 Mon., was tiefbetrübt anzeigen

Mocker, den 17. November 1898.

Arnold Naftaniel und Familie.

Bekanntmachung.

Am **21. d. Mts.** findet **Schießen mit scharfen Patronen** auf der Westhälfte des Artillerie-Schießplatzes statt. Wegen der damit verbundenen Lebensgefahr wird vor dem Betreten dieses Geländes in der Zeit von 8° V. bis 2° N. gewarnt.

Thorn, den 17. November 1898.

Pommersches Pionier-Bataillon Nr. 2.

Zu Folge Verfügung vom 14. November 1898 ist an demselben Tage die in Thorn bestehende Handelsniederlassung (Molkerei) des Molkereibesitzers **Friedrich Rathke** ebendaselbst unter der Firma

F. Rathke

in das diesseitige Firmen-Register unter Nr. 1020 eingetragen.

Thorn, den 14. November 1898.

Königliches Amtsgericht.

Als perfekte

Berliner Friseuse

empfehle ich mich den geehrten Damen in und außer dem Hause. — **Solide Preise.**

M. Dombrowski,
Strobandstr. 8.

Größere Inserate

im Umfang einer **ganzen** bis herab zu einer **halben Seite** bitten wir stets für die zur Aufnahme bestimmte Zeitungsnummer

einen Tag vorher

im Interesse guten Arrangements wie auch des rechtzeitigen Erscheinens der Zeitung

aufzugeben.

Geschäfts-Inserate unter $\frac{1}{2}$ Seite sind aus gleichen Gründen bis **spätestens 10** Uhr Vormittags, **kleinere Anzeigen** bis Nachmittags **2** Uhr gefälligst aufzuliefern.

Später als zu festgesetzten Zeiten eingehende Inserate müssen für die am **nächsten Tage** erscheinende Nummer **zurückgestellt** werden.

Hochachtend

Expedition der Th. Ostdeutschen Ztg.

Zu Folge Verfügung vom 14. November 1898 ist an demselben Tage die in Thorn errichtete Handelsniederlassung des Juweliers **Paul Hirschberger** ebendaselbst unter der Firma **„Paul Hirschberger"** in das diesseitige Firmen-Register unter Nr. 1019 eingetragen.

Thorn, den 14. November 1898.

Königliches Amtsgericht.

Special-Offerte

für feine

Röst-Kaffees

p. Pfund M. 0,70, 0,80, 0,90, 1,00, 1,20, 1,30, 1,40, 1,50, 1,60, 1,70, 1,80, 2,00.

Verkauf jeden Quantums.

Ed. Raschkowski,
Neust. Markt Nr. 11 und Jakobs-Vorstadt Nr. 36.

Pianino oder kl. Flügel für alt **zu kaufen gesucht.** Offerten mit Preisangabe unter **Z. Z.** an die Exped. dieser Zeitung.

Hausbesitzer-Verein.

Wohnungsanzeigen.

Genaue Beschreibung der Wohnungen im Bureau **Elisabethstraße Nr. 4** bei Herrn Uhrmacher **Lange.**

Elisabethstr. 1	1. Et.	7 Zim.	1500	M.
Mellien-u. Schulstr.-Ecke	1. Et.	6 „	1100	„
Mellienstr. 89	2. Et.	5 „	1050	„
Seglerstr. 25	1. Et.	7 „	1000	„
Baderstr. 7	1. Et.	6 „	1000	„
Brückenstr. 20	2. Et.	6 „	950	„
Baderstr. 19	1. Et.	4 „	900	„
Culmerstr. 22	2. Et.	6 „	900	„
Mellienstr. 136	1. Et.	6 „	800	„
Brombergerstr. 41		6 „	750	„
Kulmerstr. 10	1. Et.	5 „	700	„
Gerechtestr. 5	3. Et.	4 „	660	„
Baderstr. 20	2. Et.	4 „	600	„
Baderstr. 2	3. Et.	6 „	575	„
Brückenstr. 40	1. Et.	4 „	550	„
Schillerstr. 8	3. Et.	5 „	550	„
Baderstr. 2	1. Et.	4 „	525	„
Seglerstr. 22	3. Et.	3 „	540	„
Kulmerstr. 10	2. Et.	4 „	525	„
Baderstr. 23	3. Et.	5 „	500	„
Coppernicusstr. 9	1. Et.	4 „	500	„
Tuchmacherstr. 11, 2. Et.		4 Z. u. Kab.	480	„
Altst. Markt 12	2 Et.	4 „	450	„
Schillerstr. 19	1. Et.	4 „	420	„
Klosterstr 1	1. Et.	3 „	420	„
Junkerstr. 7	1. Et.	3 „	400	„
Gerstenstr. 8	1. Et.	3 „	400	„
Schul-u. Mellienstr.-Ecke	93	1. Et. 3 Z.	400	„
Mellienstr. 88	2. Et.	4 „	390	„
Altst. Markt 27	3. Et.	4 „	380	„
Seglerstr. 25	2. Et.	2 „	360	„
Brückenstr. 8	Geschäftskeller m. Wohn.		360	„
Friedrich- und Albrechtstraßen-Ecke	4. Et.	3 „	350	„
Bäckerstr. 43	1. Et.	2 Zim. Ent.	350	„
Baderstr. 2	2 Et.	2 „	300	„
Gerechtestr. 5	3. Et.	2 „	300	„
Heiligegeiststr. 7/9	Wohnungen		150—250	„
Mauerstr. 61	1. Et.	2 „	240	„
Mellienstr. 84	3. Et.	2 „	200	„
Brombergerstr. 96	Stallg. u. Remise		250	„
Brückenstr. 40, part.	1 Flurladen		240	„
Strobandstr. 6	4. Et.	1 „	150	„
Baderstr. 22	3. Et.	1 „	108	„
Breitestr. 25	2 Et.	2 „ mbl.	36	„
Schloßstr. 4		2 „ mbl.	30	„
Schillerstr. 8	3. Et.	2 „ mbl.	40	„
Marienstr. 8	1. Et.	1 „ mbl.	20	„
Schloßstr. 4	1. Et.	1 „ mbl.	15	„
Elisabethstr. 4	Laden m. Wohnung.			
Schulstr. 21	3. Et.	1 „	150	„
Brückenstr. 8	Pferdestall		120	„
Schulstr. 20	Pferdestall.			

Wir bringen hiermit zur öffentlichen Kenntniß, daß wir die bisher von Herrn **Leopold Jacoby** in **Thorn** verwaltete Agentur dem Herrn

Adolph Schmidt in Mocker

übertragen haben.

Aachen, im November 1898.

Aachen-Leipziger Versicherungs-Actien-Gesellschaft.
Der Director.
V. C. Führer.

Bezugnehmend auf Obiges empfehle ich mich zum Abschluß von Versicherungen

a) **gegen Feuerschaden, Blitzschlag u. Explosion,**
b) **auf Glas- u. Spiegelscheiben gegen Bruchschäden**

zu festen und billigen Prämien und bin zur Ertheilung jeder gewünschten Auskunft gerne bereit.

Adolph Schmidt,
pens. Eisenbahn-Betriebs-Sekretär und Agent in **Mocker,** Bergstraße Nr. 33.

Sehr alter Kornbranntwein

Marke: E. H. Magerfleisch Wismar a. d. Ostsee, ist eingeführt in annähernd 10000 Geschäften Deutschlands. Kornbranntweinbrennerei gegründet im Jahre **1734** ist präm. m. vielen goldenen Medaillen, dem franz. Cognac an Güte gleichstehend. Export nach allen Welttheilen. Zu haben pro Originalkrug 1 Mk., Liter Mark 1.70 bei:

A. Kirmes und Heinrich Netz.

Was ist Brahma-putra?

Totalauflösung.

Das seit 33 Jahren bestehende

J. Keil'sche Waarenlager, Seglerstraße

habe ich käuflich erworben und werden die

Restbestände und andere Waaren

werktäglich von 8–1 und 2–9 Uhr

zu spottbilligen Preisen ausverkauft.

Siegmund Mosse.

!! Corsetts !!

in den neuesten Façons, zu den billigsten Preisen

bei

S. LANDSBERGER,
Heiligegeiststraße 18.

Norddeutscher Lloyd
Bremen

Schnelldampfer-Beförderung

Bremen-Amerika

Brasilien, La Plata, Ostasien, Australien.

Nähere Auskunft ertheilen

J. Lichtenstein, Löbau.
J. Tuchler, Gollub.

Malton-Weine

Portwein, Sherry und Tokayer

$\frac{1}{1}$ Fl. 2, $\frac{1}{2}$ Fl. 1 Mk.

Oswald Gehrke,
Thorn, Kulmerstraße.

Neue Katharinenpflaumen, türkische Pflaumen dto. Pflaumenmus, sowie sämmtl. Sorten frischer Grützen, Graupen, Bohnen, Linsen, Erbsen

empfiehlt billig

M. Silbermann, Schuhmacherstr.

Vom Markt in Nawra **1 braun. Wallach,** zehnjährig, **entlaufen.** Gegen Belohnung zuzuführen dem **Besitzer Josef Kujawski, Scharnese.**

Ein eiserner Ofen

billig zu verkaufen Tuchmacherstr. 10, part.

---

1 Wohnung

zu vermiethen **Gerechtestraße 3, I.**

Tuchlager
und
Maassgeschäft
für
Herren-Garderobe

C. G. Dorau, Thorn,
neben dem
Kaiserl. Postamt.

Täglicher Eingang von **Neuheiten.**

Adam Kaczmarkiewicz'sche
einzige echte altrenommirte
Färberei u. Hauptetablissement
für chemische Reinigung
von Herren- und Damengarderobe 2c.
Annahme, Wohnung und Werkstätte
Thorn nur **Gerberstrasse 13/15**
neben der Töchterschule u. Bürgerhospital.

Nur 34 Pfg.

für den **Monat Dezember**

kostet bei allen Postanstalten und Landbriefträgern die **täglich** in 8 Seiten großen Formats erscheinende, reichhaltige liberale

Berliner Morgen-Zeitung

nebst „täglichem Familienblatt" mit fesselnden Erzählungen, sowie **instructiven Artikeln aus allen Gebieten,** namentlich aus der **Haus-** und **Landwirthschaft.** Ihre ca.

150000

Abonnenten liefern den besten Beweis, daß die **politische** Haltung und das Vielerlei, welches sie für **Haus** und **Familie** an **Unterhaltung** und **Belehrung** bringt, großen Beifall findet.

Probenummern gratis durch die Expedition der „Berliner Morgen-Zeitung" Berlin SW. (t

---

Neu!

9. Thorner Postkarten
Delft.

Justus Wallis,
Papierhandlung.

15000 Pracht-Betten

wurden verf., ein Beweis, wie **beliebt** m. **neuen Betten** sind. Ober-, Unterbett und Kissen, reichlich mit weich. Bettfed. gef., zus. 12½ M., **prachtv. Hotelbetten** nur 17½ M., **Herrschaftsbetten,** roth rosa Cöper, sehr empfehl., nur 22½ M. **Preisliste gratis.** Nichtpass zahle vollen Betrag retour. (t

A. Kirschberg, Leipzig, Blücherstr. 12.

Hygienischer Schutz

D. R. G. (Kein Gummi.) N. 42469.

Tausende von Anerkennungsschreiben von Aerzten u. A. liegen zur Einsicht aus.

1/1 Sch. (12 Stück) . **2 Mk.**
2/1 „ 3,50 Mk., 3/1 5 „
1/2 „ . . . . 1,10 „

Porto 20 Pfg.

Auch in vielen Apotheken, Drogen- u. Friseurgeschäften erhältlich.

Alle ähnlichen Präparate sind Nachahmungen.

S. Schweitzer, Berlin O.,
Holzmarktstr. 69/70.

Prospekte verschlossen gratis und franko.

Jeder Husten wird durch **Issleib's Katarrh-Brödchen Bonbon** in kurzer Zeit beseitigt.

Wirkung überraschend!

In Beuteln à **35 Pfg.** bei **A. Koczwara,** Elisabethstr., **C. Majer,** Breitestr., **C. A. Guksch,** Breitestr., **H. Claass,** Seglerstr., **Anders & Co,** Breitestraße und Altstädter Markt.

Dr. med. Hope

homöopathischer Arzt
in Görlitz. Auch brieflich.

Wir suchen einen **gesunden, kräftigen, intelligenten** Knaben als

Lehrling

zur Ausbildung als **Drucker** resp. Maschinenmeister. Eintritt sofort. Vierwöchige unentgeltliche Probezeit, alsdann wöchentliche Kostentschädigung.

Lehrzeit 4 Jahre.

Buchdruckerei Th. Ostdeutsche Zeitung,
Ges. m. b. H.,
Thorn, Brückenstr. 34, I.

Für mein Getreide- und Futtermittelgeschäft suche ich zum baldigen Antritt oder 1. Januar

einen Lehrling

mit guter Schulbildung.

Stefan Reichel, Baderstr. Nr. 1, I.

Für mein Bureau wird ein der polnischen Sprache mächtiger

Schreiber

(oder Gehilfe) gesucht.

Gefl. Offerten unter **Nr. 4617** an die Expedition der „Thorner Zeitung" erbeten.

Rock-, Taillen- und Zuarbeiterinnen verlangen von sofort

Geschwister Bayer, Altstädt. Markt 17.

---

1 kl. Hofwohnung

von sofort zu vermiethen Gerberstraße 23.

Kirchliche Nachrichten

Sonnabend, den 19. November 1898:
(Vorabend des Todtenfestes)

Evangelische Garnisonkirche.

Abends 6 Uhr: Beichte und Feier des heil. Abendmahls für Familien der Militärgemeinde.

Herr Divisionspfarrer Becke.

für Freitag, den 18. November 1898.

Ev. Schule zu Czernewitz.

Abends 7 Uhr: Bibelstunde.

Herr Pfarrer Endemann.

Synagogale Nachrichten.

Freitag: Abendandacht 3¾ Uhr.

Für Börsen- u. Handelsberichte, Reklame- sowie Inseratentheil verantw. E. Wendel-Thorn.

Druck und Verlag der Buchdruckerei der Thorner Ostdeutschen Zeitung, Ges. m. b. H., Thorn.

Hierzu eine Beilage.